

Alternative Liste an der Universität Duisburg-Essen

Anschrift: c/o AStA Uni Duisburg Essen
Universitätsstraße 2
45117 Essen
Email: info@al-due.de

Duisburg / Essen, den 06.03.2008

Stellungnahme: Freie Fahrt für das Gedenken

Der Nationalsozialismus benötigte für seinen systematischen Vernichtungswahn Strukturen. Diese fand er unter anderem bei der deutschen Reichsbahn, die in bezahlter und akribisch logistischer Arbeit Millionen Menschen in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportierten. Menschen, die in der Ideologie des Nazi-Regimes keinen Platz finden konnten oder wollten. Darunter auch ca. 1 Million Jugendliche und Kinder.

Kinder und Jugendliche finden selten explizite Erwähnung in Geschichts- oder Sachbüchern. Zu oft im Fokus der Historie stehen nackte Zahlen, die das Unbeschreibliche nachvollziehbar gestalten sollen. Dieser Logik folgen dann Aufklärung und Diskussionen. Geschichten, Namen oder Gesichter der Opfer weichen dieser Analytik und verkommen zur Geringfügigkeit oder werden vergessen.

Dagegen kämpft der Zug der Erinnerung zu Recht an. Mit persönlichen Dokumenten, Briefen, Bildern und Zeugnissen deportierter Kinder entpuppt sich dieses Projekt als beispielgebende Annäherung an die Opfer des Nationalsozialismus und schafft somit Freiraum zu einer anderen Herangehensweise, in der die Besucherinnen und Besucher sich mit Menschen auseinander setzen müssen - nicht mit Zahlen und Mengen.

Unbegreiflich ist für uns das Auftreten der Deutschen Bahn AG, die dieses bisher in Deutschland einmalige Projekt mit horrenden Kosten augenscheinlich versucht zu stoppen, bzw. massiv zu behindern. Denn der Zug der Erinnerung fährt keineswegs kostenlos über das deutsche Schienennetz oder kann mit finanziellen Erläsen für die Ausstellungszeit in den Bahnhöfen rechnen. Die staatliche Erborganisation der Deutschen Reichsbahn bleibt stur und zieht sich - formal korrekt - hinter das Gleichheitsgesetz und damit gleichzeitig hinter die Verantwortungslosigkeit zurück.

Für die Alternative Liste der Universität Duisburg-Essen stellt es eine unerträgliche Respektlosigkeit gegenüber den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus dar, dass mit dem deutschen Schienennetz wiederholt Geld durch den Holocaust verdient werden soll. Wir fordern die Deutsche Bahn AG auf, sämtliche erhaltene Gelder dem Verein "Zug der Erinnerung" zurück kommen zu lassen und von zukünftigen Forderungen abzusehen.

Die Stellungnahme und einen weiteren Kurzbericht zum Zug der Erinnerung finden Sie unter:
<http://www.al-sds.de/viewcont.php?id=4>